

19.05.2020 um 17:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von
Andreas Meyer

Glauben weitergeben ohne Gottesdienste

Ich habe mir nie vorstellen können, dass wir einmal in unseren Kirchen keine öffentlichen Gottesdienste feiern können. Von Mitte März bis Ende April war das so; und selbst jetzt finden die Gottesdienste in den Kirchen nur unter schwierigen Bedingungen und nur für wenige statt. So tragen die Kirchen dazu bei, dass sich das neue Virus nicht unkontrolliert verbreiten kann. Dass Sitzungen, Besprechungen, Fortbildungen etc. ausfallen – das fand ich sogar teilweise ganz gut. Die fehlen mir nicht so arg. Aber Gottesdienste? Die gehören zu meinem Leben als Christ und Pfarrer doch ganz wesentlich dazu! Ohne die geht für mich eigentlich nichts!

Mir ist ein Erlebnis wieder eingefallen, von dem mir ein Benediktinermönch Ende der achtziger erzählt hat. Er war als Tourist in die Mandschurei im Nordosten von China gefahren. Bis 1949 hatten dort Benediktiner als Seelsorger gearbeitet. Dann hat die so genannte Kulturrevolution die christlichen Gemeinden zerstört. Es war nicht mehr möglich, öffentlich als Christ zu leben, geschweige denn, Gottesdienst zu feiern. Der Benediktiner hat dann vorsichtig nachgeforscht und noch kleine Gruppen von Christen gefunden. Die hatten beinahe vierzig Jahre im Verborgenen als Christen gelebt. Sie haben sich getroffen, in der Bibel gelesen und miteinander gebetet. Beinahe vierzig Jahre – ohne Gottesdienst in der Kirche. Trotzdem ist ihr Glaube lebendig geblieben.

Und ich leide darunter, dass gemeinsame Gottesdienste für ein paar Wochen oder Monate unmöglich sind! Das hat mich ziemlich beschäftigt. Auf den Punkt gebracht heißt das für mich: Der Glaube kommt nicht abhanden, wenn keine Gottesdienste stattfinden. Es gibt viele andere Möglichkeiten, den Glauben zu stärken. Viele Menschen tun genau das: sie beten zuhause, helfen anderen in christlicher Nächstenliebe und tragen so den Glauben weiter!

